

Gemeinde

Sankt Ottilien/Eresing



Erzabtei Sankt Ottilien bei Eresing, von 1945 bis 1948 DP-Sanatorium (Aufnahme 2010)
Copyright Wikimedia Commons / Rufus46

Nach Kriegsende 1945 bis 1948 gab es in Sankt Ottilien ein DP-Sanatorium, gegründet von dem litauischen Arzt Zalman Grinberg, in dem aus Konzentrationslagern befreite Häftlinge versorgt wurden. Ihre Mitglieder waren jüdische "Displaced Persons" (DPs), ehemalige KZ-Opfer des Lagers Kaufering und jüdische Kranke aus Dachau und der Umgebung von Landsberg/Lech. Sie wurden am Ort gepflegt und bildeten für einige Jahre eine DP-Gemeinde. Am 27. Mai 1945 veranstalteten die befreiten Lagerinsassen ein Befreiungskonzert. Am 25. und 26. Juli 1945 trafen sich hier zum ersten Mal befreite Juden aus allen Militärzonen und gründeten ein Zentralkomitee. Hier wurden die ersten Bände des "Talmuds der Überlebenden" herausgegeben. Das Krankenhaus wurde im Winter 1948/49 aufgelöst und die Patienten in das DP-Hospital nach [Bad Wörishofen](#) gebracht. Die Genesenen von ihnen sind 1948 nach Israel oder in andere Länder ausgewandert. Die während der Jahre des Bestehens der Gemeinde verstorbenen Personen wurden neben dem Klosterfriedhof auf einer jüdischen Begräbnisstätte beigesetzt. Genau 70 Jahre nach der Schließung des DP-Krankenhauses trafen in St. Ottilien die Nachkommen von Shoah-Überlebenden sowie zahlreiche weitere Interessierte aus dem In- und Ausland zu einer mehrtägigen Veranstaltung zusammen. Dr. Evita Wiecki (1968-2022) erforschte die Geschichte des jüdischen DP-Krankenhauses und verfasste für die Erzabtei eine [Publikation](#), die posthum im Jahr 2024 erschienen ist.



Ansicht des Hauses St. Paulus vom Westen aus, DP-

Betraum und Synagoge 1945-1948 (Aufnahme 1930)
Copyright Erzabtei St. Ottilien, Archiv

Adresse

Erzabtei Sankt Ottilien, 86941 Eresing

Literatur

Evita Wiecki: Das jüdische DP-Hospital Sankt Ottilien (1945 bis 1948). Sankt Ottilien 2024.

Dirk Walter: Jüdische DPs in der Benediktinerabtei. Das DP-Lager und Hospital in St. Ottilien. In: Bürgervereinigung zur Erforschung der Landsberger Zeitgeschichte (Hg.): Landsberg 1945 - 1950: Der jüdische Neubeginn nach der Shoa, Vom DP-Lager Landsberg ging die Zukunft aus (Themenhefte Landsberger Zeitgeschichte 6), S. 40-43.

Die Zeitzeugin: Als Bewegungstherapeutin im DP-Hospital. Bilder und Erinnerungen von Erika G. Grube. In: Bürgervereinigung zur Erforschung der Landsberger Zeitgeschichte (Hg.): Landsberg 1945 - 1950: Der jüdische Neubeginn nach der Shoa, Vom DP-Lager Landsberg ging die Zukunft aus (Themenhefte Landsberger Zeitgeschichte 6), S. 44-47.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/st_ottilien_friedhof.htm

<http://dphospital-ottilien.org/hospital/>

Synagoge

Sankt Ottilien/Eresing



Ehem. Prokura, DP-Betraum und Bibliothek 1945-1948 (Haus St. Paulus), Aufnahme um 1930.
Copyright Erzabtei Sankt Ottilien, Archiv

Das DP-Sanatorium bzw. die dort lebende jüdische DP-Gemeinde verfügte im Klostergebäude von Sankt Ottilien über einen Betsaal, der sich im ersten Obergeschoss des Hauses St. Paulus befand. Das Gebäude war ursprünglich ein Pförtnerhäuschen und diente später jahrelang als Prokura. In der DP-Zeit lagerten in den Speicherräumen und im Packraum Kleider und Proviant. Ein Teil der oberen Büroräume wurde in eine Schneiderwerkstatt umgewandelt. Daneben entstand eine jüdische Betstube mit Bibliothek, in der sich täglich 10 bis 20 Betende einfanden. Als Kopfbedeckungen verwendeten sie oft noch ihre KZ-Mützen, und als Gebetsschals dienten weiße Laken. Die Mönche konnten sich aus ihren Räumen im Klostergebäude mit der jüdischen Form des Gottesdienstes auseinandersetzen. Das Gebäude wurde 2018 abgerissen.

Literatur

Evita Wiecki: Das jüdische DP-Hospital Sankt Ottilien (1945 bis 1948). Sankt Ottilien 2024, S. 23.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/st_ottilien_friedhof.htm

<http://dphospital-ottilien.org/hospital/>

Friedhof

Sankt Ottilien/Eresing - KZ-Friedhof



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

Der KZ-Friedhof liegt am Ortsende von St. Ottilien kurz vor dem Bahngleis neben dem Klosterfriedhof. Der Friedhof birgt Opfer aus dem gesamten Lagerkomplex Landsberg / Kaufering, die nach der Befreiung der Lager in das im Kloster eingerichtete Jüdische Krankenhaus gebracht worden waren.

Geschichte

Nach 1945 erfolgte die Errichtung des ersten Grabsteins und 1947 die Belegung mit Sammel- und Einzelgräbern in mehreren Reihen mit je zwei Grabfeldern und je sieben Steinen mit Namensnennungen vom Jüdischen Komitee zusammen mit Dr. Abel Akabas. 1950 wurde die Umgestaltung durch das BLEA und das Landratsamt Landsberg in Form von vier Gedenk- und 12 Grabsteinen mit Namen und Errichtung der Umfassungsmauer durchgeführt. 1968 erfolgte die Versetzung der Grabsteine an die Mauer nach den Überführungen. 1972 war der Friedhof mit 46 Opfern des KZ-Systems und neun verstorbenen Zwangsarbeitern.

Auf drei Seiten umgibt eine massive Mauer das Areal, das vom Klosterfriedhof durch eine dichte Hecke getrennt ist. Das schmiedeeiserne Eingangstor trägt zwei Davidsterne; links des Tores steht ein Grabstein, ein weiterer ist in die Mauer eingelassen. In der dem Tor gegenüberliegenden Mauer befinden sich eine Platte mit dem Davidstern, rechts und links davon je ein Grabstein. Rechts des Tores sieht man zehn Gräber mit Grabsteinen, darunter drei Massengräber.

In St. Ottilien existierte vom Mai 1945 bis zum Jahr 1948 eine Jüdische Kultusgemeinde, die sich aus DP's, überlebenden KZ-Häftlingen des Lagers Kaufering sowie aus jüdischen Kranken aus dem KZ Dachau und der Umgebung von Landsberg zusammensetzte, die hier im (jüdischen) Krankenhaus gepflegt wurden, bzw. nach der Genesung auf die Ausreise nach Israel oder in andere Länder warteten. Eine Gruppe von zehn bis zwanzig Juden kam täglich zum Gebet in einem Betsaal zusammen. Er ist noch erhalten und befindet sich in der „Prokura“ (heute Haus St. Paulus) im ersten Stock in einem Zimmer in der Südwestecke des Klosters. Nach der Auflösung der Gemeinde durch Auswanderung verwandte man den Saal wieder als Zimmer des Benediktinerklosters.

(Dank an Jim G. Tobias <https://www.nurinst.org> für Informationen)



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf





KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

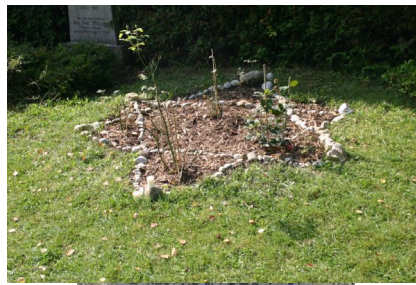
KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Alwin Reiter, Geltendorf

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Mair Abersee

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Mair Abersee



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Mair Abersee

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Mair Abersee

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Mair Abersee



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Mair Abersee

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Reinicke, München

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien.
Copyright Wolfgang Reinicke, München



KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien/Eresing (Foto:
frankonzept GbR, Würzburg, 2016) Copyright frankonzept GbR, Würzburg

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien
Copyright Anton Brandl, München

KZ-Friedhof und Gedenkstätte St. Ottilien
Copyright Anton Brandl, München

Adresse

86941 Eresing

Wegbeschreibung

Unmittelbar neben dem Klosterfriedhof, gegenüber dem Bahngleis.

Literatur

Constanze Werner (Bearb.): KZ-Friedhöfe und Gedenkstätten in Bayern. "Wenn das neue Geschlecht erkennt, was das alte verschuldet ...". Regensburg 2011, S. 83-86.

Gerhard Roletscheck: KZ-Friedhof in St. Ottilien. In: Landsberger Geschichtsblätter 118 (2020), S. 103-114.

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 330.

Links / Verweise

<https://www.talmud-thora.de/das-traditionelle-judentum-im-kloster-st-ottilien/>

<https://www.talmud-thora.de/einrichtungen/dp-camp-hospital-st-ottilien/>

<https://www.after-the-shoah.org/st-ottilien-juedisches-sanatorium-krankenhaus-jewish-sanatorium-hospital/>

<http://dphospital-ottilien.org/>

<https://www.landsberg-kaufering-erinnern.de/#/category/kz-friedhoefe/>

<http://www.landsberger-zeitgeschichte.de/Geschichte/geschichte/KZ-Friedhoefe.htm>

https://www.stiftung-bayerische-gedenkstaetten.de/service/pressemitteilungen/machbarkeitsstudie-2016/Machbarkeitsstudie/@_@download/file/Machbarkeitsstudie%20Landsberg-Kaufering.pdf

https://www.alemannia-judaica.de/st_ottilien_friedhof.htm

<https://www.mittelschule-landsberg.de/2015/12/20/die-kz-friedh%C3%B6fe/>

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=123662&objtyp=bau&top=1>

